

(Sag: Bitte, bitte!)

Andrej, Vitali und GOLD-Gummi-G gehen langsam auf das Wüsten-Fick-Lager zu. Mit jedem Schritt, den Andrej seinen Freunden näher kommt, wird er nervöser. Seine Fur-Werdung beschäftigt ihn. Je mehr er über „das Wie und das Wer“ nachdenkt, desto mehr Schamgefühl kriecht in ihm hoch.

Für Vitali scheint Schamgefühl überhaupt keine Rolle zu spielen, denn er wurde von seinen Kampfgenossen und von seinem Kommandanten, Andrej, immer wieder hart rangenommen. Außerdem wird Vitali seit Wochen beim Sex von P über die Klippe geschubst. Jegliches Schamgefühl hat er dabei verloren und genießt nur noch, sich P anzuvertrauen.

„Es geht doch auch ohne Sex, oder?“, fragt Andrej in eine Redepause von G und Vitali hinein. Die beiden schauen sich an und brechen in Gelächter aus. „Ent ... ent ... schuldige ... schuldige, Andrej ... aber ...“, bringt Vitali glucksend hervor. Andrejs entrüsteter Gesichtsausdruck reizt ihn einfach weiter zu lachen. Am liebsten würde er sich jetzt auf „seinen Kommandanten“ stürzen. G hat auch Gefallen an Andrej gefunden. Er legt seine GOLD-Gummi-Hand auf Andrejs Rücken und drückt ihn fest an sich heran. Die Gummi-Oberfläche von G gibt quietschende Geräusche von sich. Andrej schließt automatisch seine Augen und fühlt G an sich und in sich. „Bitte“, stammelt er und droht ohnmächtig zu werden. Da hüllt ihn G's Stimme ein.

Andrej, Du bist in meiner Hand, ich halte Dich, ich schütze Dich. ... Wovor fürchtest Du Dich? ... Ist Mariofur zum Fürchten? ... Andrej, Du kennst doch das Spiel, das Liebesspiel, mein Freund. Selbst uns machst Du jetzt mit Deiner Furcht heiß. Ich kann Dich so oft kommen lassen, wie ich will. Wenn Du Mariofur wie ein Weibchen entgegen trittst, was meinst Du, wird er mit Dir machen? ... Er wurde von sieben heißen Furs nacheinander trainiert und platzt förmlich vor Übermut. Außerdem weiß er, dass ich anrücke und etwas von ihm will. ... Ich schätze, dass ihn das gewaltig durcheinander bringt. ... (G spürt Andrejs rasenden Herzschlag. Er kommt ihm wie ein gefangenes Vögelchen vor) ... Andrej, damit Du die Sache ruhiger angehen kannst, schnappe ich mir Mariofur erst einmal und befriedige ihn. Das hat er dringend nötig, denn er denkt zur Zeit mit seinem Schwanz und fühlt mit seiner Pussy. ... Lass Dich in das Geschehen hineinfallen, Du wirst ganz weich landen.

Unglaublich schwer fällt es Andrej, sich von G zu lösen. GOLD umfassen zu sein, fühlte sich wunderbar weich an. Wieder auf eigenen Füßen stehen und gehen?

Sich aufrecht halten? ... Andrej wird von Vitali gehalten. Er steht hinter ihm und greift ihm unter die Arme. „Es geht schon. ... Danke, Vitali, es ... es geht.“, sagt Andrej und sieht dabei Richtung Lager. Da erkennt er Zorrofur. Freude und Wärme breiten sich in Andrejs Herz aus und vertreiben seine Furcht. Zorrofur ist Andrej ans Herz gewachsen. Mit ihm hat er viel über das Fur-Sein gesprochen. „Gott, wie habe ich Dich vermisst!“, flüstert Zorrofur, als sich beide in die Arme fallen. Zorrofur hatte sich schon gedacht, dass Andrej Stärkung braucht. Seine eigene Fur-Werdung liegt ja nur ein paar Wochen zurück. Sich in diese verrückte Männer-Fick-Welt hinein zu werfen, ist nicht einfach. Furs gehen ruppig und direkt miteinander um, nehmen kein Blatt vor den Mund und kümmern sich intensiv umeinander. Ein „Alleinsein“ gibt es unter den Furs nicht. Wenn es einem Fur-Bruder schlecht geht, befassen sich alle Furs mit ihm.

Das Lager liegt vor ihnen. Ein großer schwarz schimmernder Spinnenberg ragt hinter dem Lager auf. Zorrofur erklärt Andrej und Vitali, wie man am besten mit Big Spider umgeht.

Also, Ihr müsst vor Big Spider keine Angst haben. Mittlerweile hat schon jeder von uns eine Nacht in Spiders Unterbauchtasche verbracht. In ihm zu schlafen ist speziell. ... Ja, es kann süchtig machen. Sogar Nebelfur hat es ausprobiert. Nur einspinnen will sich Nebelfur nicht lassen. ... Was gibt es noch zu erzählen? ... (*Zorrofur sieht zu **G** rüber*) ... **G**, Mariofur ist in Erwartung! Er hat uns stundenlang zugetextet, hat Fragen ohne Ende gestellt ... und hat Bullogfur belatschert. Er musste Mariofur Rasiermesser, Rasierschaum, Aftershave, Duschgel, ... ä ... neue Klamotten und ein Haargummi besorgen. Jetzt stinkt Mariofur meilenweit wie eine Parfümerie und ist unten herum blank. Domfur hat ihn rasiert. Dabei hat Mariofur herumgekichert. ... Ich sag Euch, es wird spannend.

G grinst in sich hinein. Mariofur hat sich für ihn hübsch gemacht! Das wird ein aufregendes Date. Das Lager sieht aufgeräumt aus. **G**, Andrej, Vitali und Zorrofur gehen direkt auf Nebelfur, Nachtfur, Fairfur, Swallowfur, Pitbullfur, Bullogfur und Honky-Donk zu. Für Andrej ist das ein unbeschreiblicher Augenblick. Die Augen der Furs leuchten hellblau gierig und sind alle auf ihn und Vitali gerichtet. **G** sieht Zorrofur an und nickt ihm zu. Die Furs sollen Andrej und Vitali begrüßen, die beiden herzlich bei sich aufnehmen. **G** will sich erst einmal zurückhalten. Ein Fur zu werden ist leicht und schwer. Sekunden

werden zur Ewigkeit, Gefühle schwappen nach oben, Andrej und Vitali werden umringt und von allen Seiten berührt.

Während die Neuankömmlinge gebührend empfangen werden, tigert Mariofur um das Duschzelt herum. Domfur sitzt auf einem Klappstuhl und hat es aufgegeben, sein Du zu beruhigen. Soll er sich doch hoch puschen! Sauber ist er und sieht verboten heiß aus. Zu Mariofur sagt er mit rauer Stimme:

Mariofur, wollen wir nicht Andrej, Vitali und **G** begrüßen? Jetzt hier zu warten, bringt doch nix. Du könntest Dich mit Andrej ablenken. Was meinst Du?

Sich zu den anderen domigen Doms dazustellen? Mariofur hat dazu keinen Bock. Richtiger wäre es, wenn **G** zu ihm kommt. Schließlich will **G** ja etwas von ihm. Angefressen umrundet Mariofur noch einmal das Duschzelt und bleibt vor Domfur stehen. Er holt tief Luft, kann vor Aufregung kaum sprechen und zeigt mit zittriger Hand auf die sich herzende Begrüßungsgruppe. **G**'s Kopf ragt über die Köpfe der anderen hinweg und er steht mittlerweile in der Mitte direkt neben Andrej. „**Guck ihn Dir ... Dir an, diesen ... diesen Domfur, Dom, ich ...**“, Mariofurs Stimme bebte. Schwerfällig erhebt sich Domfur und legt seinen Arm um Mariofurs Schulter.

Mariofur, versuch ruhiger zu atmen. Wenn **G** Dich so sieht, so dermaßen aufgebracht, hat er leichtes Spiel mit Dir. Du willst ihm doch etwas entgegensetzen. Jedenfalls willst Du nicht ohnmächtig wie ein Weibchen in seine Arme sinken. ... Lass uns gemeinsam ein paar Schritte auf die Gruppe zugehen und dann auf ihn warten. Okay?

Wilde Fantasien entstehen in Mariofur, während er sich mit Domfur den anderen nähert. Pitbullfur hatte ihm gesagt, dass sich „in-**G**-Schweben“ saugut angefühlt hat. Mehr konnte Mariofur nicht aus Pitbullfur herausbekommen. **G** sieht über die Köpfe der anderen zu den beiden herüber. Jetzt wird es ernst. **G** will Mariofur für sich einnehmen, ihn als Freund gewinnen. Ja, er will sogar von Mariofur geliebt werden. Mit seinen riesen GOLD-Gummi-Händen streicht er sachte über die Köpfe seiner Fur-Freunde und sagt:

Mariofur und Domfur kommen zu uns. Freunde, ich werde jetzt zu ihnen gehen. Mal sehen, was geschieht. ... Bleibt, wo Ihr seid. Ich weiß noch nicht, wie ich es mache. Pitbullfur, könntest Du drei Matratzen beim Schlafplatz übereinanderlegen? Auf dem Wüstensand lässt es sich nicht

gut kuscheln. ... Und, ä ... Andrej, Vitali, Ihr beide müsst Euch noch mit Fur-Werdung gedulden. Ich muss Mariofur erst einmal glücklich machen.

Der Kreis um Andrej, Vitali und **G** öffnet sich, und Mariofur hat freie Sicht auf **G**. Die frühere **G**-Fetling-Gestalt kommt ihm in den Sinn. Dieser GOLD-Gummi-Mann ist ein ganz anderes Kaliber. Hypernervös fummelt Mariofur am Gummizug seiner schwarzen Sporthose herum. Weiter auf **G** zuzugehen ist ihm nicht möglich. Auch Domfurs Augen sind geweitet. Big Spider ist ja schon unheimlich, doch dieser **G**? Die Luft zwischen ihnen vibriert und alle verstummen. Keiner möchte diese Stimmung stören. Mariofurs weißes Hemd flattert im Wind. Jedes Geräusch nimmt er überdeutlich wahr. Ganz langsam geht **G** Schritte auf das Fur-Pärchen zu. Der Sand unter seinen GOLD-Gummi-Füßen knirscht. **G** bleibt einen Meter vor Mariofur stehen und alle halten die Luft an. Fahrig streicht sich Mariofur mit seiner rechten Hand über den Mund. Zu **G** aufzuschauen, traut er sich nicht, so sieht er **G** auf seine GOLDENE Brust. „Warum sagt der Scheißtyp nichts!?!“, fragt sich Mariofur und schließt seine Augen. Jede Mikro-Bewegung von **G** ist zu hören, denn seine Gummi-Oberfläche quietscht. Bei den Zeltbegegnungen hatte Mariofur auf **G**'s Spiel gekotzt, hatte er **G** wütend beschimpft. Erwartet **G** etwa, dass sich Mariofur bei ihm entschuldigt? Damit „das Sich-Anschweigen“ nicht noch schwerer auf der Situation lastet, ergreift Domfur das Wort:

G, es ist viel passiert. Wir haben uns alle verändert, wir haben Dich besser kennen gelernt. Dass Du die Menschen in Hamburg gerettet hast, ... Danke! Ich freue mich, Dir jetzt zu begegnen. „Mein Du“, Mariofur, hat viel über Dich nachgedacht. Sein Verlangen nach Dir ist übergroß, doch er steht etwas auf dem Schlauch. ... Äm ... Hat etwas Ladehemmung, wenn Du verstehst, was ich meine. Er ...

„**Domfur, es reicht**“, zischt Mariofur sein Du an. **G** muss ihn für einen kompletten Dumm-Dödel halten. Beide tauschen Blicke aus, und um Domfurs Mundwinkel entstehen Lachfältchen. Er hat erreicht, was er wollte. Mariofur versucht sich gerader hinzustellen, räuspert sich und schaut zu **G** auf.

Ja, ja, ja, G, ich habe VERLANGEN nach Dir! Herrgott nochmal! ... Unser ... unser letztes Treffen ... Ja, ja, ja, das war nicht so pralle. ... Äm, Du hast tatsächlich mal was gut gemacht. Das stimmt. ... (*Mariofur streckt seine Hand aus und tippt ganz leicht auf G's Brust*) ... Du, ääää, bist Du echt? ... Ä, echt **G**, oder nur ein beschissener Avatar? Weißt Du, ich habe keinen Bock auf Sex mit einer Sexgummipuppe. ... (*Mariofur ist überrascht, dass*

sich G's Gummioberfläche warm und lebendig anfühlt und zieht seine Hand schnell zurück) ... Du fühlst Dich, ja, ä ... Gummi echt. ... G, Du fühlst Dich an, wie ein Penis mit Kondom über. Das ... ä ... Gummi ... ä ...

Mariofur verstummt und hört unterdrücktes Gelächter von seinen Fur-Freunden. Fast muss er selbst über sich lachen. Da schnellt G's linke Hand blitzschnell vor und packt Mariofurs rechte Hand. Mariofur ist derart perplex, dass er keinen Laut von sich gibt. Seine Hand ist nun von G's dreimal so großer GOLD-Hand besitzergreifend umschlossen. Jetzt wäre es ein Leichtes für G, Mariofur einfach an sich heran zu ziehen. Doch sein aufsässiger Freund soll ruhig noch ein wenig schwitzen.

So, so, Mariofur, Du hattest Verlangen nach mir. Ich habe mich nach Dir gesehnt. Das trifft sich gut, denn ich will Dich, ich meine Dich. Zu Deiner Info, ich bin keine leblose Sexgummipuppe. Ich bin voller Gefühl. Ja, alles in mir sehnt sich danach, Dich ... Ja, was, Mariofur? ... Na, Dich endlich kennen und lieben zu lernen. Du bist mehr ... Du bist ein tiefer Bergsee ... ein Sternengewitter ... ein rauchender Vulkan. ... In Dir vereinen sich Tag und Nacht. So will ich mich mit Dir vereinigen. Wie verhält es sich mit Deinen Wünschen und Sehnsüchten?

Domfur könnte den beiden stundenlang zusehen. Doch er spürt, dass Mariofurs Sehnsucht, sich G in die Arme zu werfen, immer größer wird. „Über die Klippe musst Du alleine springen.“, denkt Domfur und stellt sich zu den anderen Furs. Mariofur schluckt unentwegt. Sein Adamsapfel hüpfte auf und ab. Seine „gefangene Hand“ fühlte überdeutlich Lebendigkeit in G's riesen GOLD-Hand. Endlich bringt er Worte hervor.

G, können wir nicht ... Ä, kannst Du nicht ... Ich will meine Hand zurück. **G**, es geht nicht. Ich ... Ich bin noch nicht bereit. Bereit für sowas. Ich mein jetzt Sex mit Dir. Lass uns einfach schnacken. ... So gesittet unverbindlich schnacken. ... *(Mariofur fasst selbst nicht, was er da für Schwachsinn redet)* ... **G, hilf mir doch! Komm mir etwas entgegen! Lass mich nicht so dumm dastehen! Bitte!**

G hört Flehen, Sehnsucht, Verlangen ... hört sich selbst nach einem Du schreien. Ganz langsam zieht er super-sexy Mariofur an sich heran, fühlt Mariofurs Wange an seiner Brust. Ein magischer Ewigkeitsmoment für beide! **G** musste Raum und Zeit erschaffen ... musste Abermillionen Jahre warten ... bis er auf diesen verrückten **G**-Sucher gestoßen ist. **G** wünscht sich, dass er für Mariofur kein gefühlloses Monster mehr ist, sondern, dass er ihm zeigen kann, wie sehr

er ihn liebt. Zärtlich streichelt **G** über Mariofurs Haarpracht, zieht das Haargummi weg und beschnuppert sein gefundenes Du. GOLD und BLAU betatschen ... erkunden ... knutschen sich gegenseitig. Mariofur hängt sich an **G**'s Hals und schlingt seine Beine um **G**'s Taille, so lässt er sich minutenlang herumtragen. Beide reden wirres Zeug, lachen und tanzen, bis **G** Mariofur zu den Matratzen trägt. Panik breitet sich in Mariofur aus, denn nun weiß er, wie unglaublich kräftig **G** ist.

GGGGGG ... GGG ... G, ä ... welche Größe hast Du? ... Ich meine Deine Kondom-Größe? ... Kondom, ä, Pinsel, Penis, Prügel, Schwängel-Schwanz-Größe, hast Du?

G muss auflachen, „sein menschliches Du“ ist herrlich. Ganz langsam zieht er Mariofur die schwarze schlabbrige Sporthose herunter. Dabei wächst aus **G**'s Unterleib ein Fick-Stab von beachtlicher Länge. **G** hatte früher schon immer wieder Fickpartner. Er hatte diverse Gestalten angenommen und hatte sich überwiegend süße Weibchen ausgesucht. Doch diese Weibchen hatten ihn nicht wirklich gemeint, sondern nur seine jeweils ausgewählte Gestalt ... seine Machtfülle und seinen Reichtum. Einen gesichtslosen GOLD-Gummi-**G** zu begegnen und zu lieben, ist anders. Mariofur fühlt sich ausgeliefert, seine Oberschenkelmuskeln zucken und zittern, er spürt **G**'s Fick-Stab an seinem Unterbauch. Alles, was er je über Gott geredet oder gelesen hatte, rattert durch seinen Kopf. Er sieht sich selbst, wie er als Vikar mit schlotternden Knien zum ersten Mal im Talar vor der Gemeinde gestanden hat. „Allmächtiger und barmherziger Gott, wir bitten Dich um Dein Erbarmen ...“ Und nun? **G** beugt sich jetzt über ihn und **G**'s Fick-Stab sucht Mariofurs feuchtes Fick-Loch. „Warum ich?“, fragt sich Mariofur und versucht nach **G**'s Fick-Stab zu greifen. Doch gegen **G**'s Hände und **G**'s gewaltigen Fick-Muskel kann er nichts ausrichten. „Du bist angespannt, Mariofur!“, knurrt **G** und beginnt Schenkel und Pobacken von Mariofur zu massieren. Er möchte gerne, dass „sein menschliches Du“ ihn genießt, ihn bereitwillig empfängt.

Mariofur. Du bist perfekt. Du bist für mich Mr. Univers. The sexiest man of World! Willst Du, dass ich mich in Dir entlade? Willst Du, dass ich in Dich hineinfließe? Heiß und voller Sehnsucht? Willst Du mich?

In welcher Dogmatik steht etwas über Gottes Samenerguss? Der an Mariofurs Vagina anklopfende **G**-Fick-Stab, mahnt Mariofur zur Eile und er beginnt wirr drauf los zu reden.

Dich ... ä ... **GGGG** ... Ja, klar, Dich, was, wen sonst. ... Ä, ... Du, ä, Dein, Dein Dings-Erguss, Dein Fluss ... so heiß und voller Sehnsucht. Klar, kein Problem. Doch, ka ... kannst Du mir verraten, was ... ä ... was, was, was Dein Dings-Samen in mir mit mir macht? ... Ha, ha, ha, entschuldige, **G**, das ist jetzt psycho. Ich meine, Du hast mit Deinem Samen doch mehr Erfahrungen, oder? ... Oder? ... Mach´ halt. ... **Stich endlich zu! Besorg es mir richtig! Fick mich, fick mich hart!**

Wunderbar, diese Liebeserklärung eines Menschen an seinen Gott. „Stich endlich zu! Besorg es mir richtig! Fick mich, fick mich hart!“ An der Lyrik hapert es noch ein wenig, doch **G** holt Schwung und sein Fick-Stab flutsch in Mariofurs Pussy. Dabei erlebt **G** eine Offenbarung. Die Vaginalmuskeln von Mariofurs Pussy ziehen sich hart pulsierend zusammen und umfassen **G**. Ohne dass Mariofur **G** auslöst, wird daraus nichts, **G** ist gefangen. Ein teuflisch-frechtes Grinsen zeichnet sich auf Mariofurs Gesicht ab.

„Ich hätte **G** vielleicht warnen sollen.“, sagt Honky-Donk trocken. Er weiß ja, was für eine Pussy er Mariofur gestochen hat. Die Furs nicken Honky-Donk wissend zu. Denn jeder von ihnen wurde auf die gleiche Art und Weise von Mariofur überrascht. Seine Super-Dom-Lehrer hatte Mariofur ebenso überraschend „gefangen“ und sie gezwungen „Bitte, bitte, lass mich aus!“ zu betteln. Andrejs Wangen werden knallrot. Er kann seinen Blick nicht von Mariofur und **G** lösen. Anscheinend strängt sich **G** gewaltig an, er hebt immer wieder Mariofurs Unterleib von der Matratze, doch da ist nichts zu machen. „**G, sag: Bitte, bitte, lieber Mariofur! Dann lass ich Dich!**“, schreit Mariofur laut und lacht hysterisch auf. Ein derart unverschämter Fick-Partner ist **G** noch nicht untergekommen. Das Gejohle der Furs macht ihn nervös, er rutscht auf der nun schweißnassen Matratze mit seinen GOLD-Knien herum und gibt auf.

Okay, Du hast gewonnen, Mariofur. Bitte, bitte, lockere Deine ... Deine ... Mensch, Junge, ich will Dich ficken. Bitte, lass mich Dich ficken!

Augenblicklich entspannt sich Mariofur und nimmt jeden Stoß von **G** voller Genuss an. Nach kurzen Stößen findet **G** seinen Rhythmus und genießt selbst. Sein GOLD-Fick-Stab wird immer praller und er ergießt sich in Mariofurs Pussy. Dieser Augenblick ist die Antwort auf **G**’s Suche. Jahrmillionen-Sehnsucht fällt ihm von den Schultern und er lässt sich geschafft neben Mariofur plumpsen. Nichts mehr müssen, nichts mehr wollen, nichts mehr denken ... nur noch fühlen. Wie schön menschlich ist das! Da spürt **G** Mariofurs Hand auf seiner Brust.

Hey, **G**, machst Du schlapp? ... Ä, schon schlapp? Jetzt, wo ich Deine Samensuppe in mir habe, möchte ich auch gerne mal ran, Dich stechen.

Müde hebt **G** seine Hand und umgreift Mariofurs Hand.

Mariofur, lass es erst mal gut sein. Nur für ein paar Minütchen, okay? ... Ö ... Wir können ja ... ö ... solange unverbindlich quatschen.

(MCX-Christmas Carol)

“Hi, hier Solution.”

...

“Woher?”

...

„Egal, Du Scheißer. ... Ich ruf Dich an, weil Du wackelst, Du Wackler. ... Deshalb. Nenn mir jetzt Deinen Preis, oder stirb.“

Marc Olson wirft vor Schreck sein Special-Handy auf die Bettdecke. Er hat das Gefühl, als ob er sich daran verbrannt hätte. Mit fahrigen Händen reibt er sich übers Gesicht, um wacher zu werden. Hat er das nur geträumt? Er greift wieder zum Handy und horcht. Wie ein Blitz trifft ihn die Stimme von Solution.

„Der Countdown läuft. Ich gebe Dir noch zehn Sekunden. ... 1 ... 2 ... 3 ... 4 ... 5 ... 6 ... 7 ... 8 ...“

...

„Scheiße, warte. ... Mein Preis? ... Ich habe einen Preis und der ist hoch. Es geht um viel. Also sage ich mal, 20 Millionen.“

...

„Du bist billig, Du Scheißer. Weil Du billig bist, nenne ich Dich ab jetzt Billy Boy. ... Also, Billy Boy, es wird weiterhin so ablaufen, wie die Feaky-Freaks es planen. Wenn der MCX-Countdown tickt, ... die grünen Ziffern blinken, ... dann hole ich Dich und Du wirst im hohen Ton singen. ... Wenn mir Dein Gesang gefällt, kannst Du die 20 Mille verbraten. ... Das war’s im Groben. Ach, Billy Boy, enthaare Deinen Schwanzi, ansonsten mach ich das, Du Urviech. Tschau!“

Minutenlang hält Marc Olson das Special-Handy in seiner Hand. Seine Gedanken und Gefühle purzeln durcheinander, alles in ihm beginnt zu rutschen ... ihm wird schwindlig und er wirft das Handy auf den flauschigen Bettvorleger. Das Handy ist einzig und allein für Gespräche mit Brummer von POC („*Protect our Country*“) zu verwenden. Was müsste er jetzt machen? ... Die Aktion sofort beenden und einer Aufräumtruppe das Beseitigen von MCX-Christmas Carol überlassen? Marc Olson beugt sich aus dem Bett und streckt seinen Arm nach dem Handy aus ... Mitten in der Bewegung hält er inne und lässt sich wieder auf sein zerwühltes Lager zurückfallen. Die schneidendscharfe Stimme von Solution hat Marc Olson noch im Ohr. „... *es wird weiterhin so ablaufen, wie die Feaky-Freaks es planen.* ...“ Wenn Marc Olson die Aktion nicht abbricht, handelt er, wie Solution es will. „Solution, wieso hast Du mich angerufen?“, fragt sich Marc Olson und beginnt sich gedankenverloren im Schritt zu kratzen. Im Grunde wissen er und seine Mannen nicht, was die POC- Leitung vorhat. Ihr genauer Auftrag lautet:

Schafft MCX-Christmas Carol von Hidden Place 60/ 5 nach Berlin Kreuzberg, in die vorbereitete Altbauwohnung, und baut das Ding auf. ... Bereitet eine Video-Botschaft für die Berliner vor. Im Zentrum des Videos sollen MCX und **G** stehen. Die Stimme von **G** holt Euch aus der Aufnahme der zweiten Cyber-Attacke. Bereitet alles für den Dreh vor. Botox wird zu Euch kommen. Er hat den **G**-Text dabei und hat weitere Anweisungen.

Ein eiskalter Schauer geht durch Marc Olsons Körper. Solution weiß anscheinend mehr! „*Wenn der MCX-Countdown tickt, ... die grünen Ziffern blinken, ... dann hole ich Dich und Du wirst im hohen Ton singen.*“ ... Wenn stimmt, was sie sagt, soll MCX-Christmas Carol scharf gemacht werden. Das Abendessen kriecht Marc Olsons langsam die Speiseröhre hoch und er springt aus dem Bett, um zum Badezimmer zu gelangen. Doch er rutscht auf dem Flauschvorleger aus und fällt unsanft zu Boden. In dem Moment geht die Tür auf und Box 2 schaut nach, was sein Boss treibt. Vergeblich versucht sich Marc Olson aufzurappeln, doch seine Beine versagen ihren Dienst, er fällt auf seinen Hosenboden und kotzt das Abendessen, Schweineschnitzel mit Pommes und Salat, auf den Parkettboden.

Mensch, Boss, was soll das? ... Igitt, ist das eklig. Ich hasse Kotze. ... (Box 2 reicht Marc Olson die Hand und zieht ihn hoch) ... Das Essen war wirklich nicht der Hit. Ich hoffe, dass da keine Salmonellen drin waren. Das Fett schmeckte ranzig und die Mayo war gewiss schon auf drei Tellern drauf gewesen.

Box 2 versorgt seinen Boss im Badezimmer. Die letzten Tage waren aufregend und voller Strapazen gewesen. Während sich Marc Olson unter der Dusche von Schweiß und Kotze reinigt, sitzt Box 2 auf dem heruntergeklappten Klodeckel und dreht sich eine Zigarette.

Seit sieben Jahren arbeitet Box 2 bei POC. Die Heimatschützer sind eine merkwürdige Truppe. Er hatte die Wahl zwischen POC oder GONE. Nun ist er froh, die richtige Wahl getroffen zu haben. Die GONE-Männer werden zur Zeit ins Hauptquartier zurückbeordert. Was mit ihnen dort geschieht, will sich Box 2 lieber nicht vorstellen. Wer klug ist, rettet seine Haut und lässt sich nicht Heim geleiten. Doch Box 2 weiß, dass auch ihr jetziger Einsatz brandgefährlich ist. Marc Olson tritt aus der Duschkabine und trocknet sich ab. Box 2 steckt sich seine gedrehte Zigarette in den Mund und schaut seinen Boss an. Marc Olson nickt ihm bloß zu und trocknet sich weiter ab. Beide sitzen auf etwas, beide würden gerne offen über ihre Fragen sprechen, doch sie zögern. Plötzlich nimmt Marc Olson Rasiermesser und Rasierschaum von der Ablage und hält beides Box 2 hin.

Mach, Box 2. ... Mach ihn mir blank. ... *(Marc Olson sieht in Box 2's fragendes Gesicht)* ... Ich möchte, dass er schön schier ist. Ich kann das nicht so gut, meine Hände zittern. **Bitte!**

Seinem Boss schlägt man keine Bitte ab. Box 2 macht sich kopfschüttelnd ans Werk und raucht dabei. Marc Olson kommt wieder Solution in den Kopf. „... dann hole ich Dich ...“ und „...Ach, Billy Boy, enthaare Deinen Schwanz, ansonsten mach ich das, Du Urviech.“. Eine Frau muss schon sehr mutig sein, um so etwas zu ihm zu sagen. Als Box 2 aufsteht und am Waschbecken das Rasiermesser reinigt, sagt Marc Olson:

Es wird so ablaufen, wie die Feaky-Freaks es planen. Box 2, was soll der bescheuerte Botox bei der Geschichte? Einen G-Text würden wir auch alleine zustande bringen. ... Irgendetwas läuft da krumm. Ich habe das im Urin. ... Sag mal, Box 2, glaubst Du an ... an Übernatürliches?

Etwas derart Persönliches hat Marc Olson noch nie gefragt. Noch nicht einmal im betrunkenem Zustand. Box 2 zögert, legt das Rasiermesser beiseite und sieht zu, wie sich sein Boss auf das Bidet setzt um seinen Schwanz von Restschaum und Haaren zu reinigen.

Also, Boss, mein Job ist es, Aufträge auszuführen, ohne Fragen zu stellen. Botox ist das größte Arschloch, das auf Gottes Erdboden herum läuft. Ich

trau dem Typen nicht über den Weg. Soweit dazu. ... Glaubensfragen ...
mh? ... **Ronald Feaky makes Amerika great again!** ... Ich habe mal was
geglaubt. Doch das ist lange her. Meine Oma war ein gläubiger Mensch.
Marc, unser Auftrag lautet, MCX aufzubauen und alles für das
beschissene **G**-Fake-Video vorzubereiten. Die Jungs warten, das Setting
ist perfekt. Die Computer-generierte **G**-Stimme hört sich passabel an.
Den Berlinern wird die Muffe gehen und Roland Feaky um Hilfe
anbetteln. Zieh Dich an, lass uns den Scheiß hinter uns bringen. Okay?
Niemand hat Bock auf Botox. Weiß der Himmel, wieso sie diesen Wichser
geschickt haben. Vielleicht soll er mit der Kanzlerin verhandeln.

Botox sitzt in einem Privatflugzeug des Multi-Milliardärs Fixstone. Mit
Kleinkram und Kinderkacke gibt sich ein Mann seines Formats nicht ab. Botox
freut sich tierisch darüber, dass Brummer, der Leiter der Heimatschutzbehörde
POC, ihn angebettelt hatte, dem Präsidenten zu helfen. Er solle Fakten
schaffen, die ein Eingreifen der Amerikaner in Deutschland erforderlich machen
würden. Eine Atombomben-Explosion in Berlin wäre ein solcher Fakt. Um
sicher zu gehen, dass alle im Headquarter so denken, hatte Botox vor seinem
Flug nach Berlin mit Ronald Feaky unter vier Augen gesprochen. Danach hatte
Botox noch einen Schnellkurs im Scharfmachen von MCX-Bomben erhalten. Er
weiß jetzt auch, wie er den Countdown verlängern kann, um rechtzeitig wieder
in der Luft zu sein, wenn Berlin in Schutt und Asche versinkt. Doch zuvor muss
sich Botox noch mit „der Olson-Truppe“ herumschlagen. Gleich, wenn er in der
Kreuzberger Altbauwohnung eingetroffen ist, will er dafür sorgen, dass das
Fake-Video gedreht und zu „Blick auf Deutschland“ (*BAD*) gebracht wird. Alles
muss Schlag auf Schlag gehen. Sobald die Redakteure von *BAD* wissen, dass
mitten in Berlin eine Nuklearbombe steht, wird es einen Aufschrei in der
Weltpresse geben und Berlin wird in Chaos versinken. Ob die Redakteure so
viel Verantwortungsbewusstsein haben, und das Video den
Sicherheitsbehörden überreichen? Im Grunde ist das Botox egal. Hauptsache **G**
steht im Zentrum, wird als gewissenloser Terrorist betrachtet, den es zu
bekämpfen gilt. Botox lehnt sich zurück und sinniert vor sich hin.

Was bildet sich dieser **G** ein? Wer ist **G**? ... Besser, für wen arbeitet **G**? Es
muss jemanden hinter ihm geben.

Plötzlich greift er nach seinem Special-Handy und ruft Brummer an.

Hier X auf Flug. ... In 45 Minuten. ... Ich hoffe, dass alles vorbereitet ist.
Ich bin vorbereitet. Der **G**-Text steht und wird seine Wirkung nicht

verfehlen. ... *(Botox lacht dreckig auf)* ... Die Kanzlerin wird aus ihrem Dämmerzustand erwachen, ... wird hektisch herumtelefonieren, ... wird versuchen aus Berlin zu fliehen und wird verglühen, wie alle anderen. Kollateralschaden. ... **In keinem Fall! Wen interessiert diese Frau? ... Mensch, Brummer, Feaky denkt klarer als Du. G ist Feind Nummer 1.** Die Cyber-Attacken ... die Geschehnisse bei ÜAD in Hamburg, alles Aktionen gegen Feaky und die Organisation. Also? ... Wie die **G**-Truppe das so hinbekommen hat, müsst Ihr herausbekommen. **Jedenfalls will ich keinen Science-Fiction-Scheiß hören, verstanden!** ... Gut. ... Mh, glaube ich nicht. **Red´ kein Scheiß, setz Deine Leute drauf an!** ... Ach, Brummi, noch was. Olson, mit dem ich jetzt arbeiten soll, hat bei mir den Folter-Test **NICHT BESTANDEN! Er ist eine Flachpfeife!** Kurzum, er und seine Männer werden verglühen. Ich habe null Bock, die mitzunehmen. ... Gut. ... Leck mich.

Botox hält sich für einen Alleskönner. Er kommt überall zurecht, wirkt wie ein Chamäleon, geht unerkannt in Menschenmassen unter und schlägt brutal zu. Er kann auf feinsinnig und distinguiert machen, er kann von jetzt auf gleich den Höllenhund herauslassen. Der Flug in dem Fixstone-Privatflugzeug war für Botox einigermaßen erträglich. Am Flughafen steigt er in ein Taxi und lässt sich in die Kokoscha-Straße 76 in Berlin-Kreuzberg fahren. Das Stadtviertel wirkt auf ihn heruntergekommen, wie ein Slum. Überall liegt Müll herum, alle Hauswände sind mit Graffitis beschmutzt. Für Botox leben in dem Viertel viel zu viele Menschen. Doch das wird sich ändern, denkt er. Angewidert schaut Botox die Hauswand hoch. Auf dem Bürgersteig spielt ein Junge mit einem Ball. Die Haustür steht offen und eine Frau ist zu sehen, die das Treppenhaus feudelt. Botox umrundet die feudelnde Frau und geht zum Treppenaufgang. Sofort umfassen ihn Kochgerüche. Einen Lift gibt es nicht. Botox schaut noch einmal auf das Display seines Smartphones und murmelt vor sich hin:

Kokoschka-Straße 76, fünfter Stock, links. An der Klingel steht „Horst Pillau“. ... Was für ein beschissener Ort. ... *(Botox Gesichtszüge verhärten sich. Er hasst die Szenerie)* ... Überall nur Negeraffen. Bin gespannt, ob die Brummi-Truppe alles parat hat. Ansonsten schlage ich erst einmal Marc Olson die Zähne aus.

Im fünften Stockwerk angelangt baut sich Botox vor der „Horst-Pillau Wohnung“ auf. Er läutet ein Mal. Es braucht fünf Sekunden, bis ihm die Tür geöffnet wird. Natürlich macht ihm Marc Olson auf. Die beiden Männer sehen sich und wissen, dass sie sich hassen. Wortlos betritt Botox den Wohnungsflur

und mustert Marc Olson von oben bis unten. Marc Olson würde Botox am liebsten sofort die Fresse polieren, doch er stellt sich soldatisch gerade hin und gibt einen Lagebericht:

Sir, MCX ist fachgerecht aufgebaut. MCX ist funktionstüchtig. Das Setting für den Video-Dreh steht. ... Scheinwerfer, blaues Licht, Lautsprecher, ... die **G**-Stimme. Alles einsatzbereit.

Wortlos hält Botox Marc Olson einen Computer-Stic hin. Auf dem Stic befindet sich der von Botox geschriebene **G**-Text. Marc Olson nimmt den Stic entgegen und muss unwillkürlich an Solution denken. In ihm wächst der irrwitzige Wunsch, dass sich Solution und **G** Botox vornehmen mögen. Dem Dreckskerl beim Umrunden von MCX zusehen zu müssen, brennt ein Loch in Marc Olsons Magen. Nachdem sich Botox auf einen Wohnzimmersessel neben der Tür niedergelassen hat, nickt er Box 2 zu. Box 2 ist schon dabei, den Botox-**G**-Text in sein Sprachprogramm einzuspeisen. Box 2 sagt zu Botox und Marc Olson:

Im Prinzip könnten wir loslegen. Box 1 filmt das Ganze. ... Wollen wir?

Botox verschränkt seine Arme vor seiner Brust. Einerseits ist es gut, wenn der Film schnell gedreht wird, andererseits würde er gerne Olson etwas quälen.

Box 2, ich will nicht länger als nötig in diesem versifften Negerloch rumhängen. Hier stinkt alles nach Negeraffen. Auch Ihr stinkt nach Negeraffen. ... Besonders stinkt Olson. ... Weißt Du, dass Dein Boss, Olson, schon Mal weinend, kotzend und winselnd vor mir gelegen hat? Das macht ihn für mich zum Neger. ... Warum Brummi noch einmal „eine Neuauflage Olson“ gemacht hat, ist mir schleierhaft. ... Aber, was soll es. Eure Aufgaben sind Neger-Aufgaben. Wenn Ihr nicht funktioniert, zögere ich nicht, Euch abzuknallen. Also, macht keinen klitzekleinen Fehler! Sobald es irgendwo hakt, putze ich einem von Euch das Gehirn weg. ...

FANGT ENDLICH AN, IHR SCHEISS-NEGER!

Mittlerweile wünscht sich Marc Olson inständig, dass **G** echt **GOTT** ist. MCX-Christmas Carol wird blau angeleuchtet und aus den Lautsprechern erklingt eine Stimme, die wie **G**'s Stimme aus der Cyber-Attacke klingt.

Ich bin **G**. ... In der Mitte des Raumes steht MCX-Christmas Carol. Es ist eine Nuklearbombe mit verheerender Sprengkraft. Ihr fragt Euch, wo die Nuklearbombe aufgebaut ist? ... Nicht in Hamburg. ... Nein, nicht in Hamburg. Dort wartet der GOLD-FLECK auf Ronald Feaky. ... MCX-Christmas Carol steht funktionsbereit mitten in Berlin. Wenn Ihr das

Video ansieht, habe ich die Nuklearbombe schon scharf gemacht, läuft schon der Countdown. Berlin ist erst der Anfang, andere Städte folgen. Mein Ziel ist es, Ronald Feaky in Hamburg zu töten. Wenn er sich nicht OPFERT, werden in weiteren deutschen Großstädten Nuklearbomben hoch gehen. Mir gehört die Welt. Ich bin Herr der Welt! – Ich – **G**!

Solution klebt als Schleimfilm an der Raumdecke. Alles, was sie mitbekommt, sendet sie zu den Fur- und Lula-Empfängern. Dass **G** ebenso „ihren Channel“ mitverfolgt, ist ihr klar.

Hi, **G**, hast Du gehört! Du bist Herr der Welt! ... **G**, ohne Umschweife, ich will den süßen POC´ler. Der Drecksack von Botox will ihn gleich killen. Also? ... Ich will das nicht.

Eigentlich hatte **G** vor, wieder so eine spektakuläre Rettungsaktion wie in Hamburg zu veranstalten. Eine Großstadt vor der atomaren Vernichtung zu bewahren, hat Größe und Format – ist **G**-würdig! Wenn Solution jetzt eingreift, ist der Feaky-Plan im Arsch.

Solution, rei Dich zusammen. Wenn Botox Deinen Wahl-POC´ler pumpt, dann ist das halt so. Schnapp Dir halt seine Seele.

„Nix da!“, denkt Solution und beobachtet das fiese Grinsen in Botox Gesicht.

G, dieser Scheistyp soll nicht die Genugtuung haben, Billy Boy umzunieten. So läuft das nicht! Ich schnapp ihn mir und mach ihn zu „ugly-art“!

„Du machst sowie so, was Du willst, Solution.“, sagt **G** genervt. Wenn sich Weiber etwas in den Kopf gesetzt haben, sind sie nicht zu bremsen. Seine schöne „**G**-PR-Aktion“ hat sich damit erledigt. Und das nur, weil Solution auf „ihren Billy Boy“ lecker ist!

Box 1 drückt auf die STOPP-Taste seiner digitalen Kamera. Der Film ist im Kasten. Nun muss dieser nur noch auf eine DVD übertragen werden. Marc Olson ist froh, dass alles reibungslos funktioniert hat. Mit dem Rücken lehnt er an der Wand und kann sich mit Mühe aufrecht halten. Während des Filmens hatte Marc Olson Botox unauffällig beobachtet. Botox Killergesicht strahlte förmlich vor Bosheit. So wundert es Marc Olson nicht, dass Botox eine Schnellfeuerpistole aus einer Jackeninnentasche zieht und selenruhig einen Schalldämpfer auf die Mündung aufschraubt. „Das war´s dann wohl mit mir.“, denkt Marc Olson. Dass er ganz oben auf „Botox Killing-Liste“ steht, weiß er. Mit der Waffe zielt Botox auf Marc Olsons Herz.

Du bist und bleibst ein NEGERAFFE, Olson. ... Deinen Angstscheiß kann ich bis hier riechen. Jetzt putze ich Dich weg.

Botox krümmt seinen Finger. Normal geht diese automatische Schnellfeuerpistole im entsicherten Zustand ab wie Luzi, doch es macht nur ein ganz leises „Pick“. Botox bewegt die Waffe leicht, um zu sehen, ob er sie ordnungsgemäß entsichert hat. Es scheint alles in Ordnung. „Pick ... pick ... pick“ hört Marc Olson und rutscht die Wand herunter. Seine Beine tragen ihn nicht mehr, was um ihn herum geschieht, nimmt er nicht mehr wahr. Sein Puls rast und er steht kurz davor abzuschmieren. Da hört er Solutions Stimme in seinem Kopf:

Billy Boy, alles wird gut. Du bist außer Gefahr. Ich bilde eine Schutzblase um Dich herum. Bitte halte Deine Augen geschlossen. Was jetzt geschieht, ist hässlich.

Marc Olsons Männer, Box 1, Box 2, und Box 3, sind ebenso erschrocken über Botox Verhalten. Mit weit aufgerissenen Augen sind sie zurückgetorkelt und kleben nun förmlich an den Wänden. Botox fummelt hektisch in seiner Jackeninnentasche herum und sucht nach seiner Zweit-Waffe. Doch zu fassen bekommt er lediglich eine klebrige Masse. Direkt vor dem breiten Club-Sessel, auf dem Botox sitzt, tropft eine klar-glänzende zähflüssige Masse von der Decke und GOLDENES LICHT erfüllt den Raum. Solution materialisiert sich. Es macht ihr Spaß, Botox beim Herumrudern zuzusehen. Wie wild bewegt er seine Arme. Dicke Klebfäden entstehen an seinen Fingern. Er will sie am Sessel abstreifen, doch sie werden immer mehr. Klebkünstlerin Solution hat ganze Arbeit geleistet. Je mehr sich Botox bewegt und herumzappelt, desto stärker verklebt er sich selbst. Hasserfüllt sieht Botox zu Solution auf. Er fasst es nicht! Wie kann ihn eine Göre reinlegen. Solution zwinkert Botox zu und steckt sich ihren Zeigefinger in den Mund. Sie leckt ihn ausgiebig und zieht ihn wieder raus. Ihr Finger ist bereit für den finalen Kleb. Sie packt mit ihrer linken Hand in Botox Haarschopf und mit dem Zeigefinger ihrer rechten Hand tippt sie Botox auf die Nase.

Botox, Du bist ein ekliges Rassistenschwein. Du bist eine Beleidigung für alles Lebendige. ... Und Du wolltest meinen Billy Boy abknallen. Das geht gar nicht! So, wie Du Billy Boy gequält hast, werde ich Dich jetzt quälen ... und töten.

Marc Olson hört Röcheln. Dass Solution seinen ehemaligen Folterer zu Tode foltert, ist ihm klar. Er ist froh, dass er nicht zusehen muss. Allerdings würde er

schon sehr gerne wissen, wie Solution aussieht. Ihre Stimme klingt jugendlich. Um ihn herum ist Geraschel zu hören. Marc Olson rührt sich und blinzelt mit den Augen. Solution sieht er von hinten. Brünett, Kurzhaarfrisur, Knackarsch, 1,60 groß. Der Parkettboden knarzt, Solution kommt auf ihn zu. Automatisch kneift Marc Olson seine Augen zu. ... „Du hast geluschert, mein Freund!“, sagt Solution lachend. Sie will „ihrem Billy Boy“ vorübergehend die Sicht rauben, damit er nicht über Botox Anblick erschrickt. Botox Kopf steckt in einer durchsichtigen Klebkugel. Direkt vor Marc Olson geht Solution in die Hocke und berührt ganz sachte mit ihrer Zeigefingerkuppe seine Augenlieder. Es ist ein zartes kühles Streicheln. Auch Solutions Stimme ist samtig:

Billy Boy, Du wirst Deine Augenlieder vorübergehend nicht öffnen können. Nur vorübergehend, verstehst Du? ... Der Kleber, den ich für Dich verwende, ist hautverträglich. Wie fühlst Du Dich?

Marc Olson atmet stoßweise aus. Er hat unzählige Fragen auf dem Herzen.

Solution, ... Du ... Du bist echt. ... Und wenn Du echt bist, ist G auch echt. So ist es doch, oder? ... Solution, was werdet Ihr mit MCX machen? Diese Waffe ... ä ... diese Nuklearwaffe ist echt gefährlich. Solution, das ist kein Spielzeug!

Solution beginnt Marc Olsons Oberkörper zu beschnupern. Er gefällt ihr immer besser. Sein Bauch hebt und senkt sich. Solution greift in sein T-Shirt und zieht es ihm aus der schwarzen Jeanshose heraus. Mit ihrer Hand fährt sie über seine Bauchmuskulatur. Marc Olson schüttelt seinen Kopf. Die Situation ist einfach zu krass.

Solution, ich ... ich bin Marc Olson und gehöre POC an. Ich sollte ... ach, Scheiße! Solution, was machst Du mit mir.

Ruckartig zieht Solution an Marc Olsons Hosenbund und beginnt seinen Reißverschluss aufzuziehen. Dieser weiblichen Urgewalt hat Marc Olson nichts entgegen zu setzen. Er hört ... fühlt und beginnt zu schmunzeln. Solution weiß anscheinend genau, was sie machen muss, um ihn groß werden zu lassen.

Bitte, Solution, das ist süße Folter Ich ... Hey, ich ... ich bin ein ... Solution, ich bin ein ... ein, ein ausgebuffter Macho ... und lass ...

Ein gewaltiges Ziehen geht durchs Marc Olsons gesamten Körper. Er denkt nur noch SCHWANZ ... er fühlt nur noch SCHWANZ-LUST. Beim sich Entladen brüllt er das ganze Haus zusammen. Danach driftet er in einen herrlichen Schwebezustand, bis ihn rhythmisches Klopfen und wütendes Gebrüll wecken:
Copyright Pastorin Susanne Jensen

**RUHE, Ihr Vandalen! Fickt Euch woanders, oder
ich rufe die Polizei!**

17